



Abb. 6. Dresden-Nickern. Erbsen (*Pisum sativum* L.) in situ.  
Ausschnittsvergrößerung. 2 : 1.

Wir gehen deshalb nicht fehl in der Annahme, daß es sich in Kmehlen um eine Darr- oder Röstgrube gehandelt hat. Nach Beendigung des Röstvorganges wurde die Grube anschließend mit Abfall und verkohlten Körnern zugefüllt. Die Grube kann auch nicht längere Zeit offen gewesen sein, da sehr schnell ein seitliches Nachrutschen der Grubenwände einsetzt.

Die Kulturpflanzenreste fanden sich also in zwei verschiedenen Grubentypen:

a) Abfallgruben und b) Gruben, die erst sekundär als Abfallgruben Verwendung fanden. Der ursprüngliche Verwendungszweck ließ sich nicht immer mit Bestimmtheit feststellen.

Auch in Dresden-Nickern konnte Emmer nachgewiesen werden (Abb. 7). Insgesamt liegen 174 Körner vor, für die ähnliches gilt wie für das oben behandelte Material. Die Maße dieser Körner sind: Länge 5,0 bis 6,9 mm, Breite 2,3–3,4 mm, Höhe 2,0–3,0 mm.

Neben dem Emmer wurden zahlreiche Erbsen gefunden (Abb. 6, 8 u. 9). Insgesamt liegen rund 22 000 Stück sowie zahlreiche Keimblätter und